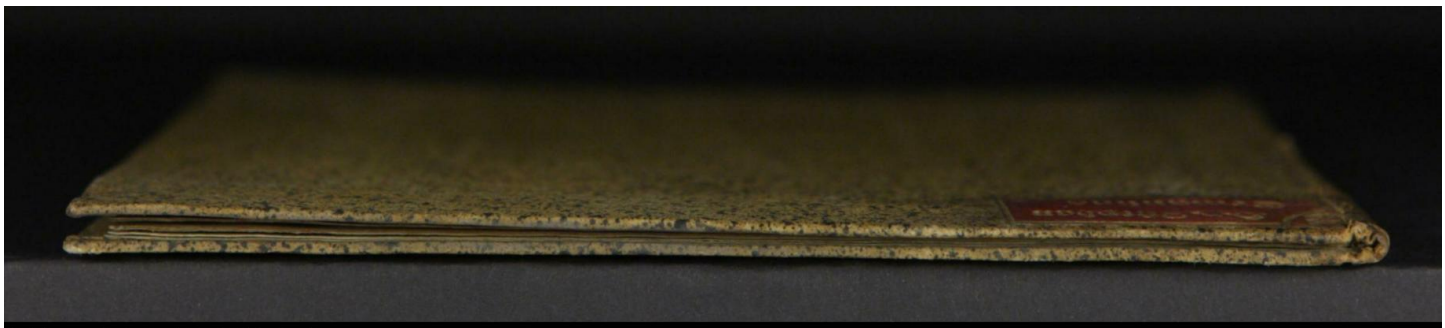
H. v. Zütphan

Ermanung

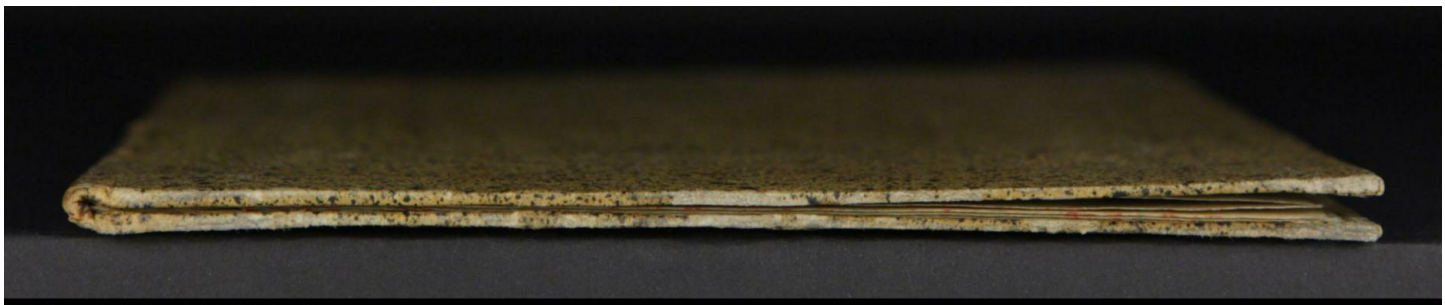
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

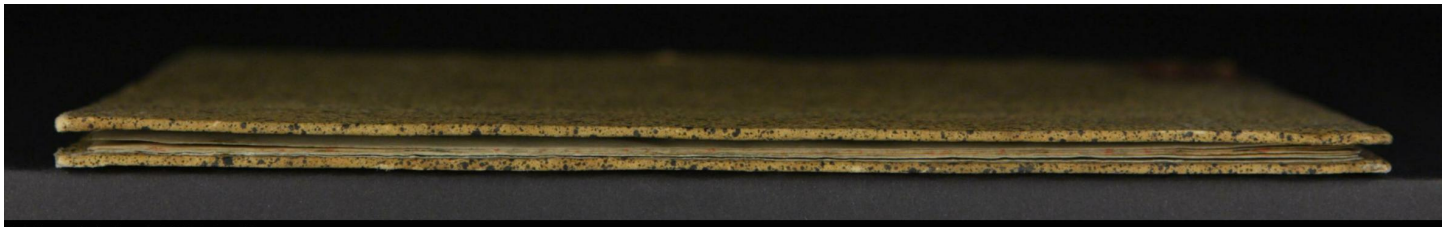
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

40 2. - 186. - 4° (LN bis 333)
DA BOX.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Ein Christliche bruederliche ermanung Brůder Heinrichs von Zůrphan zu Bremen predigers an die versamlung ó Brůder Augustiner ordẽs zu Grym Wie sy einen Vicarium erwelen sollenn.

Darinn clerlich auß heiliger schrift angezeigt wirt/Wie ein Bischoff/ pfarrer/ prediger/ oder ein yetzlicher geystlicher/ seynenn scheflein vorsteen/vnd wie er geschickt sein soll.

Verteutscht durch Magister Martinum Reinhart von Eyuelstat.

AD D XXiiij

Dem Edeln Wolgeboren Herren. Herren
Georgen Grauen vnd Herñ zů Werthem
Meynem Genedigen Herren

Genad vnd frid von Got dem vater Vnd vnserm herrñ
Jesu Christo Amē. Edler Wolgeborner Genediger herr.
Das wundbarlich vnd gerecht vrteyl Gottis/in welchem er
sich mit den verkertē vorkert/vñ den außerwelten außerwelt
Psal. xvij. würt/tringt mich. E.G. ditz büchli od ermanūg zů zeschrey
ben. Dañ seintmals wir/so geystlichen namen vnd scheyn
gehabt/den Leyen zů meistern vnd leerern gesetzt. Wir aber
vorkeert/vnd Christo vnd seinem wort den ruckē gewant/vñ
Got also gereytzt/in falscher leer/vnd dem wort das nit sein
war. Hat Got gleycher maß vns widumb seyñ ruk gewant/
reytzt vnß in dem volk/das wyr nit geistlich haben geschatzt/
vnd straft vns durch die/so nicht schriftgelerte meister seind
daß ist. Er gibt den leyen seyn rechte ware götliche erkātniß.
vnd last vnß die weil vnser eygene erdichte trewm vnd fabeln
Das ist das gerecht vrteil Gottis. Derhalben auch Gene-
diger Herr/hab ich. E.G (deñ ich leyd sihe/das bey den genā-
ten geistlichē/kleine frücht zůuerhoffē) als einem rechtē lieb
haber/lauterer Euāgelischer warheit Vñ meynē. G.H. dise
Christliche ermanūg/vnter der selbē. E.G. namē vnd schutz
austzugehn/zu eygē wöllē. Nicht das ich meyne E.G. hiemit
ein regel jre priester vnd seelsorger eyntzusetzē/zugeben/dieweyl
sie (Got lob) vorhyn sich deß lauttern worts Gottis befleyst
Sondn das ich mein willige dienst. E.G (dero zu dinē mir
nichtz liebers widfaren mag) ertzeigt. Welcher ich mich aller
vnderthenigkeit beuilch. Der güttig barmhertzig Gott ge-
ruch sich E.G. lang in seyner götlchē huld zubewarē/vñ seiñ
geist euch geben. Amen. Datum Nürmberg dinstag nach S.
Leonharts tag. Anno. ꝛc im vier vnd tzweyntzigsten
E G.

Vndertheniger Capplan
Martinus Reinhart.

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Jm namen des Herren Amen.

Alter vbung nach/ſol ich ein ermanūg thun/an euch Erwirdige liebe väter. Vnnd wiewol ich es ſeer wol weiß/das ich als ein kind/diſer ſo treffenlicher ſach vil zu gering/vnd weniger/dañ Hieremias/reden kan. Jedoch/dieweyl es ſich durch vorwilligung der freundt/auch thun leſt/das jrer gutē freūnd vbelredē/gut geſchatzt/Werdet yr auch mir vnberettē vorzeyhen. Seintmal ich es auß geheyß vnd willen des gewalts/ja dartzu auß zwang der freyen dinſtparkeit ō lieb/thue. Was iſt nun das die liebe nit erſtat/welche doch ſonſt alles tregt? Warlich ich achte daſſelbig/das ich eben euch zugedenkē/keyns zweyfels byn. Nemlich die liebe nichtz ſo vngeſchikt vnd neraſch thun kōnn/Es werd alles durch den einigē namen der liebe (auß welcher es auch auffleüſt) vff das aller höflicheſt vfgenomē. Vnd (welches auch ich allermeiſt beger) bewege auch die hertzen der zuhörer/in ſterkerer inbrünſtikeit auffzumerken. Diß iſt das einig werk ō lieb/das (ap ſie ſchon nicht weniger thorr/dann alle weißheit vñ geſchikligkeit ō menſchē) ſy nicht vf das werk on begird/ſondn vil mer die neigūg deß willens tzugeſchehen/on die volbrengūg deß werks annympt/wie dañ ich euch/an ſehr gewiſen antzeigungen auch vormerke/emſigs vleyß vonn mir antzunemen. So ſöllen wir nu ſagen vō eynem Vicario (welcher eins Biſchofs od̄ hirten ſtat vnter vns vortreten ſol) zu erwelen. Vnd ich aber ſihe/das man vō allē den dingē ſo itzo hin vñ wid̄ waltzen/ein red begert/wie es dañ auch wol vō nōten/vnd gut wer/das wir mit vaſt guten rädthen vnterricht/das wir vnßer fürnemen Euāgeliſch/vnd on ergernis fürderten. Hiere. j

Dieweyl aber die vbermeſſig menig aller dinger/ſampt der kürtze ō zeit/nicht leydē alles zu ertzelen. Vnd dazu ſo ichs ſchon ſelbſt vfs beſt thō vñ enden kōnt/wil deñoch ich/das jr ewr yntrechtikeit/anderßwo hyn/dañ vff die ermanūg diſer j Cor. xiij

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

meiner rede/layten vñ eynen andn tröster/dz ist eiñ andn ermaner vnd erwecker ewrer hertzen anruffen solt. Welcher nit mit fleischlicher zügen (als ich) ewr oren erlüstige/sondn der mit fewrigen zügen ewre herzen vnderweyse/entzünd vnd erleücht. Disen (welcher auch nach d zusag christi/ein eriñerer alles guten ist) rufft an. Den als leerer vñ werkmeister dyeser meyner ermanüg (wie dürr vñ vngeschmukt) demütiglich jr alle in dem namen vnsers herren Jesu Christi vorsamelt wöllet mit mir anruffen vnd sagen. Kum heiliger geyst. ꝛc

Joan. xiiij

Auß der erfarung vieler welt vnd mancherley dinger gelert haben wyr gesehen/das vnser heiligscheynung gar wenig gefrombt vñ zugenomē/sondn teglich (die weyl die hertzen gottis worts gemāgelt/vñ alle ding zü ergsten gelenkt) abgenōmen/vñ schier gantz zu nicht worden. Wie vnselig alle statut vnd artikeln/so wir in dreyjerigen vorsamblügen/in jeglichß closters sondlicher visitirüg/mit grosser zal (als jr wißt) vñ vntreglichem last gemacht vñ hind vns gelassen/durch welche alle/der hinsinkenden vñ vorderbenden Christlichen eynikeit/vñ vorleschenden lieb in vns/ nicht glüklicher begegnet dann wie die dürren steüblin den aller sterkesten flüssen/ dem Reyn od Elb widsteen/ oder (dz ich mit dem prophetē rede) nicht seliger od sterker/dañ der staub vor dem wind/bestehn.

Psal. j

Welchs doch ich nicht gentzlich der hynlessikeit od forcht vnser öbern zu ayge/ die weil sye hohes fleyß/in emsikeit /vnd grosser mühe/allein hie mitt zu helffen/gantz vorschmacht/ vnd abgearbeit/also auch/dz sy mit vil capiteln/mancherlei vorsamlügen/sehr sorgfeltigē visitatorn/das geyle fleisch zu zwingē/dy vbertretüg zu straffen/die geistliche gefalne auf setz wider zubrengen/statuta gemacht/artickel mit artikeln gemehrt/die kerker befestiget/ vñ mit jren gesetzen/wie ein gewaltiger brawß eyns grossen wassers/alle ding bezwungen. Wie meynt yr lieben väter/das es zu gee/das durch alle dyse ding/nichts ist ausgericht worden? Jsts nit dy schult /dz sye nit fleissig yhren beuelh haben angesehen vnd nicht geacht jn waß reych sy Christus gesetzt hat?

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Dann als sy der geist ordent jñ die kirchen od̄ gemeyn/ dz sye
die herde Christi weyden/ vñ die seelen vorsorgen solten. Habē Joann. xxi
sy sich zu yrem vleyß vñ vbung gekert/ angefangen die Leyb
zu regieren/ vnd die selben zuuorsorgen hohe hewßer bawhen
vñ dohyn yren ersten fleiß wenden/ gleich sam hett der geirrt
der vns ein hauß jm himel/ on menschlicher hend werk wolt Heb. ix
bawen. Seynd sorgfeltig gewest vmb dy ellendē narūg/ vnd
sich darūb geengstigt/ haben nit gehört den der sagt. Wirkt Joann. vj
ein speys die nit vorgeet. Vnd weytter. Seyt nit sorgfeltig eu Matth. v
rer seel was jr esset/ noch ewrem leib wo mit yr jn bekleit/ dañ
ewr vater weyß dz yr seyn notturftig seyt. Vnd in sum̄a/ sye
haben kein aufmerkūg vffs reich Christi gehabt. Haben al
lein waß die heiden suchen gesucht/ vñ haben vndter der deck
deß reychs Gottis/ mehr dañ die weltlichē welt vorborgē als
hette der gelogen/ der sagt/ Seyn reych sey nit von dyser welt Jo. xviij

Die aller geistlichstē so Christi gestrackste nachuolger ge-
heissen vnd gesehen seyn wolten/ ya die do meinten sie stūndē
dem reych Christi vffs aller beßte für/ die ersuffen in den ews-
serlichē satzūgen vnd kindischē ceremonien der väter/ vñ seiñ
hyeryñ voraltet/ allweg gelernt/ doch steets kind̄/ ym̄er vnter
den satzūgen vnd elementen dyser welt vorharrend/ Vnd nit Ephe. iiij
geacht das sy etwan Christo entgegē lieffen/ in der erkantnis
Gottis/ zu eynem volkom̄en mañ/ in das alter d̄ volkum̄en-
heyt Christi/ haben nit gehört Paulum der spricht. Yhr seyt
doch todt/ vnd den satzungen dyser welt mit Christo gestor- Collo. ij
ben. Vnd last eüch noch zwingen vnd fangen mitt gesetzen/
als ob yr der welt noch lebet? Wissend nit das Gottis reich
nicht essen vnd trinken/ noch etwas was eüsserlich ist/ dañ d̄ Ro. xiiij
künig sagt selbst. Daz reich gotis ist jñwendig ewrer. Gleich j Cor. vii
aber wie daz reich/ also war auch das scepter/ also die hirttē Luce. xvi
also das ganntz gesind/ also auch alles mit einander Vnnd
must also sein Das wil ich klerer sagen.

Sy haben sich vnterstandē dem geistlchē reych vorzusteen
vnd haben das weltlich ergriffen. Ya das ichs recht sage so
habē sy weder geistlich noch fleischlichs reich geübt. Vnd wir

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Zach. v

seynd der krug Zacharie gewest wilchē des Hertzogē weyber zwüschen hymel vnd erden gen Babilonia trugen. Das ist die menschē wēd mit Gottis wort noch mit zeitlichē gesetzen regieren sondern mit altuetlischen vnnd mehr dann toppelt nerrischen satzungen/wie yr dañalle wist/vnser gantzes reich sein/das durch statuten vnd regeln regiert wirt.

Darumb es aber gewiß ist vnnd offenbar/das ir euch die seelen zuweiden vnterfangen/sye aber weder regiert noch gespeisset werden mögen/dann durch das eynig Gottis wort/

Matth. iiij

wie Christus selbst sagt/ Der mensch lebt nicht alleyn in dem brot/sondern in einem yeglichen wort/das auß gottis mund geht. So solt ir auch an allem ewrem thun vertzagen. Laßt ab von allen arbeiten/mühen/wercken/satzungen vñ fleissen Vnd beschließ auch also/auß kraft vñ gewalt vnsers herrn Jesu Christi/ Das alle ewre Privilegia vnd freyheitten/ewre Capitel vnnd was ir darinne handelt/nichts seynd. Es sey dann/das ir euch einen solchen mann zu Vicario kyeset/der in Gottis wort erfarn/durch Gottis wort regier/mit Gottis wort weyde/ Vñ das wil paulus das er sagt/ein Bischof soll von got gelert sein. Vnd zu Tito/er sol auff die gewiße red acht haben/wilche nach dem glauben gericht ist.

j Timo. ij
Tit. ij

Es sind treffenliche ding die wir gelobē/nemlich keüscheit gehorsam/vnd armut/ Das ist wir sweren die vberwindung des gesetz/des fleischs/der sünde/der welt/des tods vnd d hellē Vnd zu diser vberwindung/nemen wir nichts zuhilff/ dann statuten vñ menschliche sorgung. Was ist aber das anderst dann hertte felsen mit federn beschützen/ oder mit bletern die berg bestreytten/vnd die wolcken mit den fingern veriagen? Vnd die statuten macher/sich nit rhümē dörffen/das sy den geringsten teyl dieser vberwindung erreicht/sonderlich aber die dempffung des fleyschs/wiewol sy in Gottis wortt/als

j Timo. iij

Paulus sagt/on vnterlaß vnuerhindert seynd.

O vnsrer vnseligē mühe/O der vorgebnen außgeschöpftē arbeit/O wilch eyttel vnnd vnnütz des frühen auffsteens/des bawens vnd vorgeblichen hüttens/d stett vnd heüser. War-

psal. cxxvij

lich hye war mühe vñ arbeit/vnter vnser zungen/zerstörung vnd vnseligkeit in vnsern wegen/ Vnd wie Moses den juden sagt/Seyt wir den herren verliessen/haben wir dem holtz vñ den steinen gedient. Nemlich den götern/die vnns weder tag noch nacht rwhe gegeben haben. Wir haben keins glücks enpfunden/wir seind durch einen weg wider die feynd ausgetzogen/vnnd durch sieben fliehen wir wider heym. Wilchs alles vns souil statuten/souil artickel/so manch kercker/Capitel/Conuocation/souil kost vnd mühe/ja angst vnd not/so wir alle vorgeblich gehabt/augenscheinlich beweysen.

Derhalben ist es zeit das wir von dem schlaff aufsteen vñ vns widerkeren zu Got vnserm herren. Vnd die Christliche gemeyne Gottis/mit dem lauttern vnd ganghafften wort Gottis weyden vnd speisen. Vnd so wir etwas mit dem götlichen wortt nicht außrichten möchtenn/das wir vnns nur nichts fürnemen/yendert mit sonst einem ding etwas außzurichten. Ey was ist doch (bit ich) in himel oder auff erden das nicht allein durchs einig gotis wort befestigt ist? Seind nit die himel durch gottis wort bekreftigt? vnd all ire krefte durch den geyst seynes munds? Hörstu nit võ allen beschafnen dingen den propheten sagen/Er hats gesprochen vnnd sy seind gemacht? Der vater hats gepotten vnd sy seind geschaffen geweßt/Vnnd der mensch bleyb so lang im leben/in dem vnschuldigen wesen/als lang er bestund im wort gottis im wort der warheit/in dem wort/ in wilchem alles das lebt/ sein leben hat. So das wort verhanden/ist es vnmüglich das das leben könn aussenpleibenn/ja alle gütter müssen mit jm kom̃en. Dañ alles was got durch sein wort beschaffen/hat er gesehen/vnd sy seind seer gut geweßt.

Ro. xiij

psal. xxxij

psa. cxlviij

Heb. j

Joan. vj

Gene. j

Hynwiderumb/Wo gottis wort vorlassen vnnd voracht wirt/wariñ wirt sein das leben? wo das heyl? Meynen wirs in menschlichem Rhadt zufinden? Ist doch in den menschen kindern keyn heyl. Du wirst wasser auß einem stein suchenn/ so du heyl bey den menschenn suchst/dann es ye war/was geschriben ist. Alle menschen seind lügner Vnd da er anderswo

psal. cxliiij

Psal. cxv

des menschen leben recht beschreybt/spricht er. Es ist keyner
Psal.xiij der vorstendig sey/noch der nach Gott frage. Sy seynd alle
außgewichen vnd miteinander vntüchtig wordenn. Es ist
Hiere.vij keiner der gut thut/auch nit einer. Vnd Hieremias zu son-
derlichē rhum seiner vnschult/spricht. Herre Got/du weyst
Ecclesiasti. per totum das ich des menschenn weg nit begert hab. Wer well/der leß
Ecclesiasticum/so findet er nichts anders/dann wie durch
wunderliche weg Got die väter des alten testaments gefürt
hab/die so seinem wort gefolget
Hiere.ix Was clagt Hieremias? Was alle propheten vber Jsrael?
dañ das sy sich/etzliche vff ein rhor vñ holen stab (als Egip-
ten) auffstewrten. Die anderen hilff von den königen Sirie
hoffeten/Andere sonst frembde errettūg vnd trost/jn der ge-
walt des fleysch suchten/vnd das also yr hertz vnd getrawen
von Got ab war gewichen? Wie bestund Dauid/ Oder wē
In lib.reg streyt er glücklich wyder die Philistiner/vnd fraget nit den
mund des Herren? Ya Saul vnd der starck Jsrael mit ym/
seind jm̄ streit gefallē/darumb das sie sich on Gottis beuelh
zum streyt rüsteten.
Die kleinen kyñder vnd seügling mag man wol (wie ichs
bekē) mit schrecken/züchtungen/vnd gesetzen oder statuten
ertziehen/aber nicht lenger/bys gesetz lebendig würt/das ist/
bys die sünd kombt. So bald aber die sünd durchs gesetz her
für bricht/Wo mit wöllen wyr yhr begegnen/so wyr Gottis
wort verlässen? Seintmal sie eyn vngezeümbter Tyrann ist
der sich empor erhöhet wie der Kedar baum/ Des rhor seynd
eysern/vnd seyne augbraw als dye morgenröt. Vnnd dartzu
Ro. viij dem gesetz Gottis nicht vnterthan ist/noch mag jm vnter-
worffen sein/wie sant pauls anzeigt. Dieweyl sy nu Gottis
gesetz nit kan vnterworffen gesein/was wellen wir dann guts
hoffen/das sy soll vnsern artickeln vnd satzungen gehorchen
Jj T Wer ist so toll der das nit verstehe?
Darumb so zeigt an vnd gebt einen Vicarium/der in dem
psal wort Gottis geleert/der dasselbig lauter vnd vnstreflich pre-
dige/der sich in der leer aufrichtig/fertig/tapffer/vnd einen
vnbeschemlichen

vnbeschemlichen arbeiter erzeige.

Wo jr aber keinen solchenn erwelen wolt/möcht jr (wie es die gewonheit tapfer mit sich bracht hat) essen vñ trincken in ewren capiteln/vnd welen oder kiesen nach gefallen/ wert aber nichts anderst (wie biß anher) dann nur grössere vnselikeiten vnd zerstörungen dardurch fürdern.

Es ist aber noch ein fäl an dem/ das wir so vnnglücklich vnd wider des geists willen regiert haben/vnd derselb ist nun an vnns den erwelern oder Churbrůdern/nicht ringer/dann eben der vorig an den erwelten vnd erkornen/vnd wiewol ich nit zweiffel/es sey keiner vnterm hauffen/er begere võ hertzen einen solichen vorsteher/wie oben erzelt. Haben wir doch den selbigen nicht an seinem/das ist am rechten ort begert. Dañ wir haben den heiligen geist/allein mit geferbten vñ scheinen dem dienst gebeten /das ist im Chor nur mit dem mund vnd stym̃/vmb einen hirtten angerůffen/ vnd seind doch dieweyl auf vnserm gutdunckel plieben/vnnd die erwölt/so wir für geschickt vnd hiertzu tuglich geacht/ vnangesehen/ das wir vns zu dem Got (den wir zuuor anschryen) im hymel gekert/ vnnd vnsern hirten allein bey jm gesucht hetten/so doch der selbig götlich geist selbst zeüget/das kein hirten/auch kein fischer an yendert einem ort sein können/dañ allein so auß seyner schoß kommen. Hier. xxiij Mat. iiij. x

Das ist das got sagt. Jch will hirten senden/vnd die werden weyden. Jch werd fischer schicken die werden eüch fahen Vnd Christus. Bitet den herrñ der Erndten/das er schnitter in sein erndt sende. Sehet mit waß emssiger anligender flehe vnd bitt/die eylftzelig schar der aposteln/got anrůften das sy wider einen mitgenossen vnnd diener götlichs worts an die stat des verreters Jude/zu setzen vnd verordnen begereten? Merck wie sy nicht bey jrm vrteyl vnd gůtdunckel bleyben woltenn/vnnd erwelen welcher sy geschickt duncket/Es halff auch nit was yetzlicher bey sich von einem andern hielte wolten keinen zu disem ampt durch jr eygene fürderũg herfür zyhen/sondn befalhen das gantz werk dem heiligen geist Ezeh. xliiij Joan. iiij Math. xiij

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Act.ij

vnd sprachen. O Got der du aller hertzen erkennest/zeig ahn welchen du von disen zweyen dir erwelt habst/ das er besitz dz ampt dyser dinstparkeit vnd Apostolats/von welchem Ju das ist ab gefallen.

psal.xxij
Psal. xlix
Deut.viij.

Do her ist eß auch wunder/vñ ein grewlich ding/das wir die wir wissen/das alle ding in der hand vnd macht Gottis stehn/vnd das dy gemeyn Gottis allein durchs wort gotis regiert wirt. Richten dartzu noch vnser gebet zu Got/Vnd gehn dennoch vnser vornunft/vnserm vleys/vnserm freyen willen vñ gutdunckel nach/vnd erwelen wen wir wöllen. Yñ so wyr jhn erwelet haben/ist keiner der syn gebet zu Got für jn thue/neimãt der yn götlicher genad beuelch/sondern lasse den armen menschen nach seiner eygen clügheit hinfaren/vñ also an sich selbst hangen Verwundern wir vnns dann nun noch? wie es kom/ das alle vnser thun so vbel steht/so schentlich geht/vnd gantz zů boden fellet? So sich der geist billicher solt verwundern das es vor langst nit noch vbler zugangen ist/do wir so lang zeit also gotloß/also thörlich vnd nerrisch geklügelt vnd gewürcket haben.

Alle hystorien der heiligen geschrift bezeügen vns/wie gar die könig des volcks jsrael/nicht konten glücklich/jr fleischlichs vnd vppigs reich der welt regiren/ noch dem selben wol vorsteen/es wer denn des Künigs hertz in rechtẽ glauben vnd gebet zu Got gericht. Also/das auch sie selbst bekennen vnd

Psal.lx
psal.cviij

ruffen musten. Menschen hülff ist vmb sonst vnnd kein nütz. Vnd widerumb. Jch werd nit in meinen bogen vertrawen/ so wirt mich mein swert nit errettẽ. Vnd wir aller ellendsten vnseligste menschen/wöllen das reich des geistes/vns mit vnsern statuten vnd regeln zu regieren vnterwinden.

Darumb Erwirdige liebe väter/so bitt vñ erman ich euch durch die barmhertzikeit Gottis/ schikets also ahn/das yhr

j Timo.iij
Tit.j
Matth.vj

vnß ein hyrten erwelt/in Gottes wort erfarẽ vnd geschickt der auch vns andern zur leer geschickten Prioren vnd öbern beuelhen könne. Denn es ist ye nit so gar grosse not/dem leyb/ mit teglicher speys vnd brots narung vff das er nit verschm

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

acht/oder vnzeitigs todts vergeh/vorsorgung zuthon. Als vnsern seelen die yzo khaum noch in Christo new geborn seyn nötig ist/die speys göttlichs worts/vff das wir nit durch den hunger(nicht des brots vnd weyns sag ich)deß gehörs gotis worts/getrengt/vnd also gezwengt werden/das wir in ewig verterben fallen.

So Bit ich eüch aber vnd abermal Vnd erman ewch yn dem namen vnsers herren Jesu Christi/kürt vnd macht vns eynen hyrten der vns weyde/nicht eyn wolff der vns zerreys. Sondern der vns cleyne seügling mit den brüsten götliches lebens sewge/vnd der milch götlicher leer trencke. Den starkē aber vñ gewachsen/die sterkern speys(wie S Peter leert)für trage/Vnd vns alle in gebet vnd emsiger ermanung verwar vor dem kelch der aller schnötisten Babilon/welcher alle hüriſche gemüt erfüllt/Welchen dy gleyssende hür on vnterlas anbeüt/dy hertzen der mennschen/durch geferbten scheyn der menschlichen gesetz zufangen/vnd füllend zubetriegn

j.Pet.ij

Apo.xvij

Eynen solchen hyrten aber/dörffen wir nyndert/ dann durch jnniges vnnd zuuorsichtlich sgebet/ bey Got/suchen. So jr diser weiß nicht sucht solt ir wissen das alle ewre vleys vnd arbeit vm sonst vnd verloren seind. Aber der herr Jesus gebe es jn ewere hertzen/ das ir es baß vnd baß vorstehn/ vnd darnach volkumenlich thon mügen. AMEN

C C N S
Salutem ex inimicis nostris.
M R E

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 333 [40:2,-186 4°]